

Hochgeehrte Generalversammlung!

Der Ausschuß des Raimund-Theater-Vereines beehrt sich hiemit, Ihnen den Rechenschaftsbericht für die Betriebsperiode vom 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908 vorzulegen.

Die Erwartungen, welche wir an die Berufung des Direktors Sigmund Lautenburg geknüpft haben, sind bedauerlicherweise nicht in Erfüllung gegangen. Im Gegenteile: sein plötzlicher Entschluß von dem vertragsmäßig zugestandenen Rücktrittsrechte, gegen Zahlung des Pönales, Gebrauch zu machen, hat eine unliebsame Erschütterung des Theaterbetriebes zur Folge gehabt, die sich noch fühlbarer machte, als sein Nachfolger in der Theaterleitung, Direktorstellvertreter Karl Rosenheim, mitten im Spieljahre zu unserem lebhaften Leidwesen uns durch den Tod entrisen wurde. Die Motive, welche zur Demission des Direktors Lautenburg geführt haben und die hierbei zutage getretenen Vorgänge sind in unserem Kreise und in der großen Öffentlichkeit so vielfach erörtert worden, daß wir es wohl unterlassen können, hier nochmals auf dieselben zurückzukommen.

Mißhelligkeiten in unserem Vereine und die Störungen im Theaterbetriebe, welche sowohl bei dem Rücktritte des Direktors Lautenburg, als auch bei dem Abgange seiner beiden Vorgänger in die Erscheinung traten, haben den Wunsch der Mehrheit unserer geehrten Vereinsmitglieder, das Theater zu verpachten, zur Reife gebracht. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 21. November vorigen Jahres wurden wir bevollmächtigt, die Verpachtung an die Herren Direktoren Karczag und Wallner vorzunehmen und beehren wir uns zu berichten, daß die Verpachtung zunächst bis 1. August 1913 juridisch und technisch durchgeführt wurde.

Die richtige Erkenntnis der örtlichen Verhältnisse unseres Theaters, die bei dem Eigenbetriebe gewonnenen Erfahrungen und von dem Wunsche erfüllt, unseren Herren Pächtern alle Mittel an die Hand zu geben, den verschiedenen Geschmacksrichtungen der Bevölkerungskreise, aus welchen sich die Besucher unseres Theaters rekrutieren, gerecht zu werden, um so endlich den Theaterbetrieb lukrativ zu gestalten, hat die überwältigende Mehrheit unserer geehrten Vereinsmitglieder in der außerordentlichen Generalversammlung vom 4. Juni 1. J.

zu dem Entschlusse gebracht, das Statut zu erweitern und die Pflege der Tonkunst in den Spielplan miteinzubeziehen. Wir haben die Ehre zu berichten, daß nach Schluß des Berichtsjahres das hohe k. k. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 10. September d. J. sowohl die Änderung des § 2 unserer Satzungen, als auch jene auf die Regelung der Besitzrechte der Vereinsmitglieder Bezug nehmenden Statutenänderungen genehmigt hat.

Nachdem durch die Verpachtung des Theaters der Pensionsfonds für die Mitglieder, derzeit in der Höhe von 44.560 K, außer Tätigkeit gesetzt ist, so haben wir mit Bewilligung der k. k. Polizeidirektion diesen Fonds in einen Unterstützungsfonds zugunsten der bis 31. Juli 1908 engagiert gewesenen Mitglieder und Angestellten des Raimund-Theaters umgewandelt und von den zur Verfügung stehenden Zinsen an würdige und bedürftige Mitglieder und Angestellte den Betrag von 1350 K bereits verteilt.

Der Theaterbetrieb schließt mit einem Defizit von 66.323 K 76 h. Der eingangs unseres Berichtes konstatierte zweimalige Direktionswechsel, die Blatternerkrankungen während der Monate September und Oktober und die abnormale heiße Witterung in den Monaten Mai und Juni (welche uns veranlaßte, schon am 22. Juni unser Theater zu schließen) haben naturgemäß ungünstig auf die Einnahmen gewirkt. Zu diesem Betriebsdefizit gesellten sich die Ausgaben, welche uns anläßlich der Verpachtung und der Liquidation der Eigenregie erwachsen sind (Pönale für Stücke, welche erst in den folgenden Jahren zur Aufführung gelangen sollten, Advokaten- und Vertragsspesen, Abfertigungen etc.). Diese Lasten betragen zusammen 20.000 K.

Die Ausgaben für die vollständige Neuherrichtung des Theaters in allen seinen Teilen für den Zubau von Logen etc. betragen 94.487 K. Für dringendste Renovierung und Neuanschaffung des Theater-Fundus wurden 44.432 K verausgabt.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Erzielung der verhältnismäßig günstigen Pachtbedingungen eine Folge der hier konstatierten Aufwendungen ist.

Zur Bestreitung der oben angeführten Ausgaben und zur Deckung aller Verbindlichkeiten unseres Vereines anläßlich des Wegfalles der Eigenregie haben wir den uns von der außerordentlichen Generalversammlung eingeräumten Kredit per 250.000 K, jedoch nur in der Höhe von 200.000 K, herangezogen.

Die uns von den Herren Pächtern als Darlehen per 200.000 K zur Verfügung gestellte Kautions wird ratenweise samt 5 Prozent Zinsen zur Rückzahlung gelangen.

Im Laufe des Jahres sind aus unserem Vorstande die Herren kaiserl. Rat Josef Flesch und Adolf Toscano ausgetreten.

Nach § 24 unseres Statuts scheidet ein Fünftel unserer Vorstandsmitglieder aus: Es sind dies die Herren Albert Eberhart und Julius Rigler. Dieselben sind wieder wählbar.

Wir fügen über unseren Theaterbetrieb einen Bericht des Dramaturgen Herrn Paul Wilhelm bei. Desgleichen berichten wir über die in dem Betriebsjahre erfolgte Verleihung des Raimund-Preises, dessen Statut wir hier folgen lassen.

Der ergebenst gefertigte Ausschub bittet, den hier erstatteten Rechenschaftsbericht genehmigend zur Kenntnis zu nehmen.

Wien, im Oktober 1908.

Der Ausschub des Raimund-Theater-Vereines:

Alfred Strasser, Präsident.

für das Betriebsjahr

von 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908.

